

## Niederschrift

über die 10. öffentliche Sitzung des Gemeinderates am Dienstag, den 13.11.2001 im Sitzungssaale des Rathauses.

Beginn: 18:00 Uhr  
Ende: 20:50 Uhr

Anwesende: Bgm. Engelbert Stenico, Vorsitzender  
1. Bgmstv. Josef Stenico  
2. Bgmstv. Konrad Bock  
St.R. Mag. Manfred Weiskopf  
St.R. Ing. Bernhard Wolf  
St.R. Ing. Helmut Wattle  
St.R. Franz Huber  
GR. Günter Stürz  
GR. Hubert Niederbacher  
GR. Markus Raneburger  
GR. Ing. Thomas Hittler  
GR. Edmund Stubenböck  
GR. Hans Werner Netzer  
GR. Thomas Lechleitner  
GR. Markus Steinlechner  
GR.-Ers. Christoph Schnegg  
GR.-Ers. Johann Georg Unterhuber  
GR.-Ers. Mag. Kurt Leitl

Abwesend und entschuldigt: GR. Gabi Albertini  
GR. Richard Reinalter  
GR. Mag. Christoph Mayer  
GR. Herbert Hörtnagl

Weiters anwesend: Dr. Engelbert Schneider

Schriftführerin: Sonja Streng

## Tagesordnung

### 1. Venetseilbahn

Der Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, stellt die Beschlussfähigkeit fest und geht sodann auf die Erledigung der Tagesordnung über:

Er erklärt, dass in Anlehnung an die zuletzt geführten Beratungen, in welchen von allen Fraktionen ein klares Bekenntnis zum Venet ausgesprochen wurde, heute intensive Beratungen – mit dem Ziel geführt werden müssen – einen Fahrplan zumindest für die nächsten drei Jahre zu erstellen. Über einen Zeitraum von drei Jahren deshalb, da dies in etwa der Funktionsdauer des Gemeinderates entspreche. Er unterbreitet daher aus Sicht der SPÖ den Vorschlag, dass von seiten der Stadtgemeinde Landeck das ERP-Darlehen übernommen werden sollte, dies jedoch unabhängig von jeglichen Konzepten. Weiters müsse ein Betrag zur Verfügung gestellt werden, um den laufenden Betrieb sicherzustellen und könne sich die SPÖ-Gemeinderatsfraktion vorstellen, dass dieser einer Größenordnung von S 1,5 Mio. jährlich entspreche, wobei die Auszahlung nach vorhergehender Beratung im Gemeinderat erfolgen sollte. Größere Investitionen setzen seiner Meinung nach ein Konzept voraus und wären gesondert zu beraten. Er appelliert an die Mitglieder des Gemeinderates, in diesem Zeitraum gewisse Maßnahmen zu treffen, um die Angelegenheit Venet aus dem Tagesgeschäft zu bringen.

GR.-Ers. Mag. Leitl ist froh, dass die SPÖ-Gemeinderatsfraktion nunmehr eine Diskussionsgrundlage geschaffen habe und betont, dass es jeder Fraktion ein Anliegen wäre, den Venet aus dem politischen Gemeindegeschehen herauszuhalten. Er bemerkt, dass jedoch auch noch andere Unterlagen zu berücksichtigen wäre und verweist er diesbezüglich auf den Jahresabschlussbericht 1999/2000 durch die Revision der Wirtschaftsprüfer, in welchem auf bestimmte Diskrepanzen aufmerksam gemacht werde und seiner Meinung nach eindeutig hervorgehe, dass in der Führung irgend etwas schief laufe. Er glaubt, dass auch dieser Bericht als Grundlage für die Beratungen herangezogen werden sollte und ersucht er auch die Bestrebungen des AAB bezüglich des Einstellens eines hauptamtlichen Geschäftsführers in die Beratungen einfließen zu lassen.

Der Vorsitzende erwähnt, dass die Aufgaben des Gemeinderates und des Vorstandes strikt von einander getrennt werden sollten und bemerkt er hinsichtlich des Revisionsberichtes, dass die Kritikpunkte sehr wohl ernst genommen und entsprechende Maßnahmen getroffen wurden, wodurch auch gewisse Einsparungen bzw. Umsatzsteigerung erzielt werden konnten.

GR. Lechleitner relativiert das Bekenntnis zum Venet für seine Fraktion und betont, dass er den nächsten Gemeinderat nicht auf Jahre hin präjudizieren möchte. Wichtig sei nunmehr, die Position Landecks herauszuarbeiten und müsse man sich bemühen, auf die Sache zu beschränken. Das könnte gelingen, wenn jedem einzelnen Gemeinderat bewusst werde, dass es sich beim Venet um die eigene Firma handle, für welche

ein Prozedere in Abstimmung mit dem Budget der Stadt zu finden sei, um auch die notwendigen Geldmittel zu lukrieren. Zum Vorschlag des Vorsitzenden bemerkt er, dass das ERP-Darlehen für die nächsten Jahre natürlich von der Stadt übernommen werden müsse, da der Venet dazu nicht in der Lage sein werde. Zum genannten Sockelbetrag erklärt er, dass dieser Betrag nur einem einzigen Zweck diene, nämlich den Venet liquid zu halten und keinerlei Investitionen beinhalte. Den Venet aus dem Tagesgeschäft zu bekommen, wäre auch ihm ein Anliegen, doch könne dies nur gelingen, wenn es der Gemeinderat schaffe, eine klare Positionierung der Stadt Landeck abzugeben. Dazu unterbreitet er den Vorschlag, dass der Gemeinderat gem. § 24 TGO einen Ausschuss unter der Leitung des Finanzreferenten einrichten sollte, in welchem alle Fraktionen mit Sitz und Stimme vertreten sein sollten. Dieser Ausschuss sollte sich ausschließlich mit der Thematik Venet auseinandersetzen und als vorberatendes Organ dienen, wo Vorabentscheidungen nach Möglichkeit einstimmig getroffen werden, welche sodann dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Er sehe darin vor allem eine Entlastung für den Gemeinderat und sei eine Entscheidungsfindung in einem kleineren Gremium leichter. Außerdem wäre der Informationsfluss in diesem Ausschuss von Vorteil.

GR.-Ers. Mag. Leitl würde die Bildung eines Ausschusses für sinnvoll erachten und würde dieses Ansinnen seiner Meinung nach sicherlich dazu beitragen, den Venet aus den Schlagzeilen zu bekommen.

Vizebgm. Bock bekrittelt, dass so wichtige Themen in Bezug auf den Venet in einer öffentlichen Sitzung diskutiert werden. Hinsichtlich des genannten Betrages von S 1,5 Mio. bemerkt er, dass dies jedenfalls kein seriöser Ansatz sei. Vielmehr sei ein mittlerer Finanzbedarf von jährlich S 10 Mio. notwendig, um den Betrieb im derzeitigen Ausmaß aufrecht erhalten zu können. Dieser Ansatz sei seiner Meinung nach die Grundlage, über welche der Gemeinderat zu diskutieren habe, wobei zu berücksichtigen sei, dass die S 10 Mio. ausschließlich der Liquidität des Unternehmens dienen und keine zusätzlichen Investitionen beinhalten. Seiner Meinung nach ist es undenkbar, diesen Finanzbedarf zur Verfügung zu stellen, da sich dies auf die Finanzkraft der Stadt erheblich auswirken würde. Aus diesem Grund seien strukturelle Maßnahmen unabdingbar und erkläre sich seine Fraktion bereit, einschneidende Maßnahmen mitzutragen. Hinsichtlich Bildung eines Ausschusses bemerkt er, dass er sich nicht dagegen stellen werde, dennoch würde er die Diskussion mit dem gesamten Gemeinderat in einer nicht öffentlichen Sitzung bevorzugen.

GR.-Ers. Mag. Leitl äußert seine Bedenken hinsichtlich der Kostenwahrheit und verdeutlicht dies an Hand einiger Beispiele im Vergleich Angebot und tatsächlicher Abrechnung. Er ist weiters der Meinung, dass man versuchen sollte, ernsthaft vorzugehen und erachte er den Betrag von S 1,5 Mio. als nicht realistisch. Vielmehr sollte dem Arbeitspapier der Wirtschaftstreuhandler Ilmer/Tschiederer Aufmerksamkeit geschenkt werden und die Berichte als Diskussionsgrundlage herangezogen werden. Er glaubt, dass die Stadtgemeinde Landeck nächstes Jahr wiederum rd. S 9 Mio. an die Venetseilbahn AG investieren werden müsse. Da dies aus seiner Sicht für die Stadt Landeck nicht mehr tragbar ist, müssten Strukturen geändert werden und ein seriöser Vorstand installiert werden, auf dessen Fachlichkeit man sich verlassen könne.

Der Vorsitzende findet den Vorwurf, dass nicht seriös gearbeitet werde nicht fair und betont, dass über die kritisierten Angebote bereits diskutiert worden sei und die Mehrleistungen durchaus ihre Berechtigung hatten.

GR. Lechleitner erklärt, dass eine seriöse Gegenüberstellung unabdingbar sei, in welcher auf der einen Seite angeführt sei, was die Stadt dringend in Angriff zu nehmen hätte, wie zB Vereinshaus, Klösterle, Sanierung der Häuser in der Römerstraße, Schulen mit Ausnahme der VS Perjen, Verkehrsmaßnahmen, usw. und auf der anderen Seite der Betrag, welcher letztlich für den Venet noch übrig bleibe. Oder man mache so weiter wie bisher und stelle sich vor die Tatsache, dass kein großes Projekt mehr in Angriff genommen werden kann, weil sämtliche Mittel in den Venet investiert werden. Er verdeutlicht, dass der Gemeinderat auch noch andere Aufgaben wahrzunehmen habe und müsse erkannt werden, dass mit einem großen finanziellen Opfer das Geld in Unmengen in den Venet fließe.

Der Vorsitzende bemerkt daraufhin, dass alle bisher getroffenen Maßnahmen mehrheitlich im Gemeinderat getroffen worden sind und jegliche Schuldzuweisungen fehl am Platz seien.

Bgmstv. Josef Stenico bemerkt, dass die letzten Jahren von enormen Investitionen gekennzeichnet waren, wodurch das Schigebiet an Attraktivität gewonnen habe. Dennoch dürfe man nicht erwarten, dass diese Investitionen sofort "Früchte tragen" sondern müsse man geduldig sein. Zudem erwähnt er, dass der Venet nicht nur als Schigebiet sondern vor allem auch als Naherholungsgebiet für Alt und Jung geschätzt werde. Zur Kritik von GR. Lechleitner betont er, dass neben der Volksschule Perjen auch noch etliche andere Investitionen getätigt wurde, wie zB Sanierungsmaßnahmen im städt. Altersheim und im Straßenbereich, etc.

St.R. Huber stellt sich die Frage, wie lange sich die Stadt die Investitionen an den Venet noch leisten können, nachdem heuer rd. S 10 Mio. dafür aufgewendet werden mussten, wofür nicht einmal der Erlös aus dem Verkauf des Rettungsgebäudes (ca. S 8 Mio.) gereicht habe. Diese Dimensionen müsse man sich einmal vor Augen halten und müsse man davon ausgehen, dass immer mehr finanzielle Mittel notwendig sein werden. Es müssen in nächster Zeit sicherlich grundlegende Maßnahmen gesetzt werden. Konkret möchte er vom Vorsitzenden wissen, wieviel für das nächste Jahr für den Venet budgetiert werden.

Der Vorsitzende erwähnt, dass man gerade wegen dieser Frage die Beratungen heute führe.

GR. Netzer ist der Meinung, dass ein jährlicher fiktiver Betrag von S 3 Mio. für die Liquidität realistisch sei und veranschlagt werden müsse.

GR. Lechleitner erkundigt sich, ob die S 1,5 Mio. das Resultat sei, dass sich die Stadtgemeinde nach Gegenüberstellung des Budget maximal noch leisten könne.

Der Vorsitzende entgegnet, dass dies der Betrag sei, den die Stadt seiner Meinung nach zur Verfügung stellen sollte.

GR.-Ers. Mag. Leitl erkundigt sich nach dem letzten Stand in der Vorstands-Sache.

Der Vorsitzende berichtet über seine Bemühungen hinsichtlich der Suche nach einem neuen Vorstandsmitglied, betont jedoch, dass dies nicht ausschließlich seine Aufgabe sei. In der nächsten Aufsichtsratssitzung werde man sich dieses Problems wiederum annehmen.

Bgmstv. Bock betont, dass es nicht reichen werde, sich bis zur nächsten Gemeinderatswahl auf diese Art und Weise durchzuschwindeln. Es müssen strukturelle Maßnahmen getroffen werden, die auch von seiner Partei mitgetragen werden, ansonsten werde seine Fraktion einer weiteren Finanzierung nicht mehr zustimmen. Er plädiert für eine Fortführung dieser Diskussionsrunde in einer nicht öffentlichen Sitzung, denn gehöre es sich seiner Meinung nach nicht, über das eigenes Unternehmen in der Öffentlichkeit Schmutzwäsche zu betreiben.

GR. Lechleitner ist der Meinung, dass dieses Ansinnen eigentlich für die Installierung eines Ausschusses spreche und verdeutlicht noch einmal, dass dieser Ausschuss nur eine beratende Funktion habe und auch kein Budget zur Verfügung habe. Weiters sollte der Ausschuss die Möglichkeit haben, beratende Mitglieder herbeizuziehen und sollte sodann der Gemeinderat mit dem im Ausschuss gefassten Beschluss konfrontiert werden.

Nachdem der Vorsitzende den Antrag betreffend Installierung eines "Venet-Ausschusses" wiederholt hat, ergibt sich eine rege Diskussion.

Bgmstv. Bock hält sodann fest, dass seine Fraktion alles mittragen werde, sich bei dem vorliegenden Antrag der Stimmen enthalten werde. Sollte es dennoch zu einer Bildung des Ausschusses kommen, werde seine Fraktion selbstverständlich mitarbeiten.

Darauf zeigt sich GR. Lechleitner verärgert, dass sein Bemühen umsonst war und zieht den Antrag der FPÖ zurück.

Der Vorsitzende hält abschließend fest, dass sich alle Fraktionen mit der Übernahme des ERP-Darlehens durch die Stadtgemeinde Landeck grundsätzlich bereit erklären und werde diese Runde nach vorheriger Absprache mit den Fraktionsobleuten und der Erstellung eines "Fahrplanes" weitergeführt.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt der Vorsitzende die Sitzung und bedankt sich bei den Anwesenden für die Mitarbeit.

---

---

---